



LAG WfbM

Landesarbeitsgemeinschaft  
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

# **Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Berlin**

## **Grundsatzfragen und Selbstverständnis unserer Arbeit**

**LAG WfbM Berlin e.V.**  
Schönhauser Allee 175  
10119 Berlin  
www.wfbm-berlin.de

Zur besseren Lesbarkeit sprechen wir im Text einheitlich von Beschäftigten, gemeint sind Menschen mit Behinderungen, die in den Werkstätten arbeiten. Es wird durchgängig die männliche Bezeichnung benutzt. Selbstverständlich bezieht sich der gesamte Text in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

**Redaktion**

AG Grundsatzfragen der LAG WfbM  
Florian Demke, LWB  
Jens Kotte, VIA Werkstätten  
Bettina Neuhaus, LAG WfbM  
Andreas Schimmer, WERGO  
Andreas Sperlich, USE  
Mit Unterstützung durch Karoline Wulfert, Team Code Zero

Berlin, Dezember 2016

# INHALT

EINLEITUNG .....	4
BILDUNG .....	6
ARBEIT .....	10
LEISTUNG .....	12
QUALITÄT .....	14
ERFOLG .....	16
NACHHALTIGKEIT .....	17
FAZIT .....	19

# EINLEITUNG

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Berlin (LAG WfbM) ist die Interessenvertretung aller Werkstätten, die im Land Berlin tätig sind. Wir verstehen uns als Unternehmensverbund der Sozialwirtschaft, der sich für eine humanere Arbeitswelt einsetzt. Unsere Mitglieder erwirtschaften jährlich einen Umsatz von ca. 165 Millionen Euro (Stand: 2015). Wir sind intern und extern vernetzt und stehen in engem Kontakt mit Verwaltung und Politik, Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften sowie Sozial- und Interessenverbänden. Besondere Bedeutung hat dabei die Zusammenarbeit mit den Werkstatträtern.

Unsere Werkstätten streben Bildung und Beschäftigung, aber auch Schutz und Sicherheit in der Arbeitswelt für Menschen mit Behinderungen an. Werkstätten schaffen Arbeitsplätze und eröffnen berufliche Perspektiven. Sie ermöglichen Menschen, die es ansonsten auf dem Arbeitsmarkt schwer haben, selbstbestimmt ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Die Werk-

Werkstätten sind  
untrennbarer  
Bestandteil der  
Arbeitswelt

stätten unterliegen den üblichen unternehmerischen Standards, denn sie agieren mit ihren Angeboten und Leistungen innerhalb des allgemeinen Wirtschaftsmarkts. Sie sind keine Sonderwelten, sondern bieten Menschen mit besonderen Bedürfnissen einen Zugang zum Arbeitsmarkt.

Grundlagen der Tätigkeiten der Werkstätten sind **Bildung – Arbeit – Leistung**. In der Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderungen streben sie die gemeinsamen Ziele **Qualität – Erfolg – Nachhaltigkeit** an. Bildung ist dabei der Grundstein.

In diesem Leitfaden setzen wir, die LAG WfbM, uns mit Grundsatzfragen der Werkstattarbeit auseinander und definieren unsere gemeinsame Haltung. Diese wird stetig kritisch reflektiert und weiterentwickelt. Sie bestimmt die politische Ausrichtung der Werkstattarbeit sowie unser Selbstverständnis als Interessenvertretung

# BILDUNG

Werkstätten sind Kompetenzzentren für lebenslanges Lernen

Werkstätten sind Kompetenzzentren mit vielfältigen, individuellen Bildungs- und Qualifikationsangeboten. Sie bereiten Menschen unabhängig von ihrem Alter, ihrer Kultur, ihrer Religion, ihres Geschlechts und ihrer Behinderungen auf eine berufliche Tätigkeit innerhalb oder außerhalb einer Werkstatt vor. Dieses Angebot gilt auch für Menschen, die auf längere Sicht nicht auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden können, weil sie auf umfassende und regelmäßige Unterstützung angewiesen sind.

Die Werkstätten bieten Menschen mit Behinderungen einen Rahmen für lebenslanges Lernen, so dass diese sich auf künftige Entwicklungen und neue Techniken im Arbeitsleben vorbereiten können. Neben der fachlichen Qualifikation gehört auch die Förderung sozialer Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit und Krisenbewältigung zum Bildungsangebot. Die Fachkräfte der Werkstätten vermitteln fachliche Inhalte und unterstützen Menschen mit Behinderungen, individuelle Lern- und Lebenswege zu planen und ihre Bildungsziele zu erreichen.

Die berufliche Bildung in den Werkstätten orientiert sich an klassischen Modellen des Bildungssystems und an anerkannten Ausbildungsberufen. So gewährleisten sie Anschlussfähigkeit und Durchlässigkeit in andere Bildungs- und Arbeitseinrichtungen. In Kooperation mit externen Partnern aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung ist es möglich, eine berufliche Laufbahn außerhalb der Werkstatt zu planen und umzusetzen. Die Absolventen des zweijährigen Berufsbildungsbereiches erhalten einen Nachweis über ihre Qualifikation. Potentielle Arbeitgeber können so erkennen, über welche theoretischen und praktischen Kompetenzen sie verfügen.

Anschlussfähigkeit und Durchlässigkeit durch Kooperationen mit Industrie, Handwerk und Dienstleistern

### **Position und Ziel der LAG WfbM**

Werkstätten fungieren als wichtige Impulsgeber: Die Verantwortlichen suchen den Dialog mit Forschung und Lehre. Sie initiieren den Austausch mit anderen Partnern, auch über Berlins Grenzen hinaus. Sie entwickeln ihre Maßnahmen zur beruflichen Bildung ständig weiter, um Menschen mit Behinderungen den gewünschten Platz auf dem Arbeitsmarkt zu verschaffen. Um dies in Zukunft mit den Menschen mit Behinderung noch erfolgreicher umsetzen zu können, sind jedoch mehr Ressourcen wie Geld und Personal nötig. Bisher entscheidet die Agentur für Arbeit bzw. die Deutsche Rentenversicherung, wer für ein Eingangsverfahren in den Werkstätten zugelassen wird. Dabei können sich Bewerber

einen ersten Einblick in die Werkstattarbeit verschaffen, während die Fachkräfte prüfen, ob die Werkstatt für sie die geeignete Einrichtung ist.

Darüber hinaus fordert die LAG WfbM:

- ein Eingangsverfahren und damit Zugang zu beruflicher Bildung für alle benachteiligten Menschen,
- Anerkennung der Zertifikate und Abschlüsse des Berufsbildungsbereichs durch die Innungen und Kammern und deren Verankerung im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR).

# ARBEIT

Werkstätten ermöglichen für alle eine Teilhabe am Arbeitsleben. Der Mensch steht mit seinen Wünschen, Möglichkeiten und Fähigkeiten im Mittelpunkt. Die Arbeit dominiert nicht den Arbeitenden, sondern das Werkstattpersonal gestaltet sie so, dass sie für jeden zu bewältigen ist. Werkstätten bieten attraktive und humane Arbeit, die Teil eines gesellschaftlichen Wertschöpfungsprozesses ist und zum Lebensunterhalt beiträgt.

Werkstattarbeit  
gibt Struktur,  
Sicherheit und  
Perspektive

Arbeit ist elementarer Teil unseres Lebens, sowohl für Menschen mit als auch für Menschen ohne Behinderungen. Unabhängig von ihren Behinderungen setzen sich Menschen in ihrer beruflichen Laufbahn Ziele, arbeiten auf diese hin und entwickeln sich individuell weiter. Sinnvolle Arbeit verleiht dem Alltag Struktur und schafft Perspektive, sie motiviert täglich neu und bringt dem Arbeitenden im Ideal-

fall persönliche Genugtuung und Freude. Ein sicherer Arbeitsplatz in einer Werkstatt bietet Menschen mit Behinderungen Verlässlichkeit und Perspektiven.

Die vielfältigen Arbeitsangebote der Werkstätten tragen der Art und Schwere der Behinderungen sowie den Neigungen der Menschen Rechnung. Sie unterstützen so nicht nur die Integration von Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt, sie ermöglichen auch ein besseres Zusammenleben und -arbeiten von Menschen mit und ohne Behinderungen. Sie fördern auf diese Weise eine inklusive Gesellschaft.

## Position und Ziel der LAG WfbM

Wir setzen uns dafür ein, dass Werkstätten für Menschen mit Behinderungen auch gesellschaftlich als gleichberechtigter Teil der Arbeitswelt anerkannt werden.

# LEISTUNG

Die humane Gestaltung der Werkstattarbeit ist beispielgebend.

Als Teil des allgemeinen Wirtschafts- und Arbeitsmarktes schaffen Berlins Werkstätten eine Fülle an Produkten und erbringen vielfältige Dienstleistungen. Sie können gegen die Konkurrenz nur bestehen, wenn ihre Produkte und Dienstleistungen wettbewerbsfähig sind und der Preis marktgerecht ist.

Die Verbindung von Leistungsanspruch und guten Arbeitsbedingungen zählt zu den Hauptaufgaben der Werkstätten. Bei den Beschäftigten steigert ihre Leistung das Selbstwertgefühl und verschafft ihnen Anerkennung, allerdings müssen sie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden erfüllen. Um dem gewachsen zu sein und auch den Beschäftigten gerecht zu werden, untergliedern Werkstätten Arbeitsprozesse und passen sie so an, dass alle im Rahmen ihrer Fähigkeiten daran teilhaben können. Werkstätten beweisen täglich, dass unter bestimmten Bedingungen viele Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten am Produktions- und Dienstleistungsprozess beteiligt werden können. Dieses Prinzip soll beispielgebend für andere Bereiche der Arbeitswelt wirken.

Die Vergütung der Werkstattarbeit neu gestalten.

Zur Leistung und ihrer Anerkennung gehört auch eine entsprechende Vergütung. Derzeit erhalten die Menschen in den Werkstätten in ihren arbeitnehmerähnlichen Beschäftigungsverhältnissen ein Arbeitsentgelt, das nicht für eine selbstbestimmte Lebensführung ausreicht. Die Gewinne und Leistungsfähigkeit der Werkstätten und damit die Höhe der Arbeitsentgelte sind im aktuellen System begrenzt.

## Position und Ziel der LAG WfbM

Unser Ziel als Interessenvertretung ist es, die finanzielle Grundsicherung der Beschäftigten mit dem Entgelt in der Werkstatt zusammenzufassen und als subventionierten Lohn an sie direkt auszuzahlen, ohne Schutz und Sicherheit des arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnisses in Frage zu stellen.

Weiteres Ziel ist es, mehr Fachkräfte in der Produktion zu beschäftigen. Einerseits würden Werkstätten so einen größeren Teil des Lebensunterhaltes für die Beschäftigten erwirtschaften und die Entlohnung könnte steigen. Andererseits können die Fachkräfte in den Werkstätten auch die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderungen neu gestalten.

# QUALITÄT

Zufriedenheit  
der Kunden ist  
der Maßstab für  
Qualität.

Die Qualität der Arbeit in den Werkstätten, ihrer Produkte und Dienstleistungen misst sich in erster Linie an der Erfüllung der Anforderungen der Kunden, d.h. sowohl der Beschäftigten als auch der Auftraggeber. Die Qualität ist überzeugend, wenn der Kunde zufrieden ist. Die Werkstätten müssen dafür ihre Abläufe so gestalten, dass sie gute Qualität gewährleisten.

Qualität im Sinne der Beschäftigten bedeutet, die berufliche, gesellschaftliche und soziale Eingliederung für Menschen mit Behinderungen und die Verbesserung ihrer Lebensqualität und Zufriedenheit zu unterstützen.

Werkstätten haben methodische Strukturen zur Qualitätssicherung und -verbesserung geschaffen. So garantieren sie die Zufriedenheit der Kunden, generieren Folgeaufträge und werden weiterempfohlen. Gleichzeitig identifizieren sich ihre Beschäftigten mit den Aufträgen und Leistungen und sind stolz auf ihre Arbeit.

## Position und Ziel der LAG WfbM

Wir werden mit den Kostenträgern und unseren Partnern Kriterien erarbeiten, um die Qualität der Werkstattarbeit auch für die Beschäftigten zu messen und zu überprüfen.



# ERFOLG

Gesellschaftliche  
Anerkennung ist  
ein Zeichen des  
Erfolges.

Erfolgreiche Werkstätten sind im sozialen und wirtschaftlichen Umfeld verankert. Sie sind gut mit den anderen Berliner Werkstätten und gemeinnützigen Angeboten vernetzt und bieten gute, sichere und passende Arbeitsplätze. Sie schaffen einen Rahmen für die berufliche und persönliche Entwicklung ihrer Beschäftigten. Ihr wirtschaftliches Handeln richten Werkstätten nach dem Vorsatz aus, gute Entgelte bezahlen zu können und finanzielle Mittel für Investitionen und Weiterentwicklung zu erwirtschaften.

## Position und Ziel der LAG WfbM

Wir unterstützen das Ziel unserer Werkstätten, von allen Marktteilnehmern als gleichberechtigte Mitspieler anerkannt zu werden.

# NACHHALTIGKEIT

Werkstätten  
schaffen nachhaltige  
Strukturen für  
Beschäftigte und  
Auftraggeber.

Seit vielen Jahrzehnten agieren die Werkstätten als zuverlässiger und beständiger Partner in der Region Berlin. Die Werkstätten müssen sich dabei dem Wettbewerb am Markt stellen. Da sie nicht immer in der Lage sind, dem Preisgefüge, der Geschwindigkeit und der Masse des Marktes standzuhalten, setzen sie auf Qualität, hochwertige Materialien und Haltbarkeit. Auftraggeber schätzen die verlässlichen Strukturen.

Das Bildungs- und Arbeitsangebot der Werkstätten gibt Beschäftigten mit Behinderungen langfristige berufliche Perspektiven innerhalb und außerhalb der Werkstatt. Ihre Tätigkeit beeinflusst aber auch die Volkswirtschaft nachhaltig. Werkstattbeschäftigte tragen in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis, das unter bestimmten Rahmenbedingungen auch für Werkstattbeschäftigte möglich ist, ihren Teil zur Finanzierung der Sozialsysteme bei. Eine SROI-Studie (Social Return on Investment) der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM) konnte

Sie sind ein wichtiger Teil der Volkswirtschaft und sozialen Sicherung.

nachweisen, dass Werkstattarbeit sich positiv auf die öffentlichen Haushalte und das wirtschaftliche Umfeld auswirkt. Sie belegt, dass es grundsätzlich teurer ist, Menschen durch das soziale Netz fallen zu lassen als ihre Eingliederung zu sichern!

### **Position und Ziel der LAG WfbM**

Wir fordern eine nachhaltige Begleitung der Werkstattbeschäftigten für den Übergang auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt, die Vorbereitung, Stellensuche und Betreuung in den ersten Arbeitsmonaten in einer Hand vereint und so den Wechsel für die Beschäftigten vereinfacht. Darüber hinaus ist es unser Ziel, die Werkstattstrukturen und -arbeitsplätze zu sichern, die von Politik und Verwaltung, den Kostenträgern und dem Integrationsamt wiederholt in Frage gestellt werden.

## **FAZIT**

Die Beständigkeit und Verlässlichkeit der Werkstätten ermöglichen für Menschen mit Behinderungen eine langfristige Perspektive. In Abwägung aller Alternativen sind die Werkstätten in Berlin davon überzeugt, dass ihre Prinzipien **Bildung – Arbeit – Leistung** einen wichtigen Beitrag dazu leisten, das Leben ihrer Beschäftigten, die Zusammenarbeit mit ihren Auftraggebern und Kooperationspartnern sowie das Wirtschaftsleben Berlins nachhaltig und positiv zu beeinflussen.

Die Beständigkeit und Verlässlichkeit der Werkstätten ermöglichen für Menschen mit Behinderungen eine langfristige Perspektive. In Abwägung aller Alternativen sind die Werkstätten in Berlin davon überzeugt, dass ihre Prinzipien **Bildung – Arbeit – Leistung** einen wichtigen Beitrag dazu leisten, das Leben ihrer Beschäftigten, die Zusammenarbeit mit ihren Auftraggebern und Kooperationspartnern sowie das Wirtschaftsleben Berlins nachhaltig und positiv zu beeinflussen.

Den Text dieser Broschüre gibt es in schwerer und in Leichter Sprache:  
Bitte bestellen bei [service@lag-afd.de](mailto:service@lag-afd.de)  
oder zum Runterladen auf der Webseite [www.wfbm-berlin.de](http://www.wfbm-berlin.de) unter downloads